

Klimaschutz ist Handarbeit – mitmachen!

Die Initiative „**Moorburgtrasse stoppen**“ hat sich Anfang 2010 **nicht** von den verantwortlichen „Bürgervertretern“ einlullen lassen und hat zusammen mit dem BUND die Genehmigung der BSU an Vattenfall für den Bau der Fernwärmeleitung von Moorburg nach Altona gerichtlich gekippt – ein toller Erfolg, auch wenn der Baustopp nur vorläufig ist und wir weiter kämpfen müssen! Vorher hieß es seitens der Politik/BSU: ein Stopp dieses Bauvorhabens sei nicht möglich! Die gleichen Politiker sagen: ein Stopp des KoKW Moorburg ist unmöglich! Sollen wir diesen Leuten glauben? NEIN!

Wir glauben daran, dass die Inbetriebnahme des KoKW Moorburg verhindert werden kann, wenn die Hamburger Bevölkerung und die Hamburger Politik sagen:

„Kohlekraftwerk Moorburg? Nicht mit uns!“

Dies ist das Ziel, das sich die BI „Moorburgtrasse-stoppen“ für Hamburg gesetzt hat. Wir brauchen keinen Konzern, der bereits heute pro erzeugter Kilowattstunde (kWh) so viel Kohlendioxid ausstößt wie kein anderer in Deutschland!

Jeder Hamburger kann mitmachen, um dieses Ziel zusammen zu erreichen:

- ➔ „**Lesetage selber machen - Vattenfall Tschüss sagen**“ - 7.-14. April www.lesetage-selber-machen.de
- ➔ **Volksbegehren „unser Hamburg, unser Netz“** ab Mai 2011 www.unser-netz-hamburg.de
- ➔ **Entwicklung alternativer Konzepte zur Versorgung von Hamburger Haushalten mit regenerativ erzeugter Energie und Wärme** www.energiebunker.com
- ➔ **regelmäßige Informationen, Aktionen, Demonstrationen** www.moorburgtrasse-stoppen.de
- ➔ **„Tschüss Vattenfall-Kampagne“** www.tschuess-vattenfall.de

Wir brauchen Deine/Ihre Unterstützung. Die Bürgerinitiative „Moorburgtrasse stoppen“ lädt jeden ein, im Protest gegen das KoKW Moorburg aktiv zu werden. Sowohl in Persona als auch finanziell durch eine Spende, denn wir finanzieren unsere Aktivitäten, die Flyer, usw. ausschließlich durch Spenden und unsere eigenen privaten Mittel.

Alle Informationen findest Du im Internet unter www.moorburgtrasse-stoppen.de

Unsere nächsten Veranstaltungen:

– **Filmabend** am Samstag, 29.01. 2011, um 19:30 im Vereinsheim von „Union 03 Altona“ mit dem Film: „DIE 4. REVOLUTION – ENERGY AUTONOMY“. Der unterhaltsame, teilweise kontrovers diskutierte Dokumentarfilm aus 2010 handelt von einer Energieversorgung, die zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber.
Adresse: Waidmannstraße 17, Eintritt frei

– **Parkfest** am Sonntag, 30.01.2011, ab 14:00 Uhr, im Lunapark/Altona. Wir feiern das 1-jährige Bestehen der Schutzzone im Park, der von der Trassenführung massiv bedroht ist. Es gibt Musik, Heißgetränke, Leckereien, wärmendes Feuer und viele Informationen. www.ag-lunapark.de

Immer Montags, 19:30 Uhr: **offenes Treffen der BI im „Backpackers“ St. Pauli, Bernstorffstraße 98**

Und nicht vergessen:

STROMANBIETER wechseln!

Weg von Vattenfall, hin zu regenerativen Anbietern

Das ist jederzeit möglich, dauert 5 Minuten und spart oft noch Geld!

Mehr Infos unter www.tschuess-vattenfall.de



Kohlekraftwerk Moorburg & „Umwelthauptstadt Hamburg 2011“

Nicht mit uns!



Hamburg als „European Green Capital“

ausgezeichnet – verdient?



Als die Jury in Brüssel diesen Titel im Jahr 2009 an Hamburg vergab, begründete sie dies besonders mit den „ehrgeizigen Klimaschutzzielen“ der Hansestadt. Die Formulierung dieser Ziele zusammen mit einem professionellen (und nicht ganz billigen) Konzept und einer entsprechenden Präsentation seitens der Hamburger

Vertreter holten denn auch den Titel nach Hamburg.

Das war 2009 ... Ole von Beust: „Diese Verleihung ist auch eine Verpflichtung.“, so die pathetischen Worte des damaligen Bürgermeisters.

Passiert ist seitdem ... nichts.

Es waren vor allem ökologische Versprechen, die Hamburg den Weg zur grünen Hauptstadt geebnet haben: Etwa die Verringerung der CO₂-Emissionen bis 2020 um 40 %. Oder neue Verkehrskonzepte wie die Einführung einer Stadtbahn, einer City-Maut oder einer Umweltzone. Seit Jahren ist bekannt, dass die EU-Grenzwerte für Stickstoff in Hamburg deutlich überschritten werden. In allen diesen Punkten hat sich aber seit 2009 nichts getan. Und es findet sich auch kein einziges wegweisendes Projekt auf der Agenda der „Umwelthauptstadt 2011“, auf das in einigen Jahren anerkennend zurückgeblickt werden wird.

Umwelthauptstadt und Kohlekraftwerk – wie geht das zusammen?

Gar nicht. Aber besser hätte das Timing auch gar nicht ausfallen können. Genau dann, wenn Ende 2011 der Titel von Hamburg an Vitoria-Gasteiz (eine Kleinstadt in Nordspanien) weitergegeben wird, soll in Hamburg Anfang 2012 das Kohlekraftwerk (KoKW) Moorburg ans Netz gehen. Spätestens dann sind alle Pläne und Konzepte zu den Hamburger CO₂-Emissionen nicht mehr einzuhalten. Wegen seines gigantischen Kohlendioxidausstoßes von jährlich 8,5 Millionen Tonnen wird das Kraftwerk zu einer enormen Klimabedrohung. Der Betreiber Vattenfall möchte das KoKW Moorburg unbedingt gleichzeitig zur Strom- und Fernwärmeerzeugung einsetzen – **denn nur so verdient Vattenfall genug Geld** und kann sich durch die erzeugte Fernwärme ein grünes Mäntelchen umwerfen. Das dadurch alle vereinbarten Hamburger Klimaschutzziele unerreichbar werden, stört weder Vattenfall noch die Hamburger Politik.

Konsequenzen der Hamburger Politik?

Keine. Auch im Jahr der „European Green Capital“ kungeln die Regierenden in dieser Stadt mit dem Vattenfall-Konzern so, als sei dieser der städtische Versorger. Anders ist es nicht zu erklären, wenn die Stadt den Konzern bei seinen „Greenwashing“-Bemühungen wie den Vattenfall-Lesetagen, den Vattenfall-Cyclastics, Vattenfall Schul-Cup, usw. offiziell unterstützt und städtische Ressourcen wie Personal, Räume und die Stadt selbst als Werbefläche zur Verfügung stellt.

BSU Gutachten beweist:

KoKW Moorburg torpediert Hamburger Klimaschutzziele

Nochmals: Hamburg hat ehrgeizige Ziele zur CO₂ Reduktion. Bis 2020 soll gegenüber 1990 der Ausstoß von CO₂ um 40 % reduziert werden und bis 2050 um mindestens 80 %. Genau diese Ziele haben auch mit zum Titel „Umwelthauptstadt“ beigetragen. Aber ein von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) selbst in Auftrag gegebenes und im Oktober 2010 vorgelegtes Gutachten zeigt auf:

die Klimaschutzziele sind mit Fernwärme aus dem KoKW Moorburg nicht zu erreichen!

Das Gutachten bestätigt die Notwendigkeit für Hamburg, sich der Herausforderung des Klimawandels zu stellen. Es stellt heraus, was Hamburg tun muss, um die Ziele zur CO₂ Reduktion zu erreichen. Explizit genannt wird von den Gutachtern der Umstieg auf erneuerbare Energien, die energetische Sanierung von Gebäuden, eine CO₂-arme Fernwärmeversorgung und eine effizientere Mobilität.

Also genau das Gegenteil dessen, was Vattenfall mit der Stromerzeugung und Fernwärme aus Kohleenergie in Moorburg plant und baut.

Das gesamte Gutachten inkl. einer Zusammenfassung findet sich im Internet unter www.hamburg.de/stadt-im-dialog

Große Städte wie Hamburg verursachen fast 80 % des globalen Treibhauseffektes!

Es geht bei den Klimaschutzzielen für Hamburg aber nicht um das Feilschen um ein paar Prozente mehr oder weniger oder um Schulnoten. Es geht um den Stop des Klimawandels! Die frühere Umweltsenatorin Hajduk sagte: „Aber insbesondere solange klare internationale Vereinbarungen fehlen, müssen gerade die großen Städte, in denen fast 80 % des globalen Treibhauseffektes verursacht wird, ihrer Verantwortung gemeinsam gerecht werden.“ Hamburg als „European Green Capital“ und als eine der reichsten Wirtschaftsmetropolen der Welt sollte hier eine Vorreiterrolle einnehmen, wie die notwendige Eindämmung der CO₂-Emissionen erreicht werden.

KoKW Moorburg ist keine „beschlossene“ Sache.

Es ist eine Lüge, wenn von politischer Seite stets behauptet wird, die Inbetriebnahme des KoKW Moorburg durch Vattenfall könne nicht mehr verhindert werden.

Wahr ist:

Vattenfall ist auf das Wohlwollen der Hamburger Politik angewiesen, um seine wirtschaftlichen Ziele in Hamburg durchsetzen zu können!

Bestes Beispiel, bei denen Vattenfall auf die Hamburger Politik angewiesen ist:

Die Fernwärmeleitung „Moorburgtrasse“ → ohne das Wohlwollen der Politik hat Vattenfall keine Chance, eine Genehmigung für diese geplante Großbaustelle zu bekommen.

Deshalb: **Klimaschutz geht uns alle an – mitmachen!**

www.moorburgtrasse-stoppen.de